

Turnen soll sein
ein Quell der Freude,
ein Weg,
zu sich selbst zu finden,
ein Anstoß,
das Leben
In Verantwortung
zu führen.

Festschrift

Jubiläumsfeier
des Turn- und Sportvereins e. V.
„Jahn“ Berge
1. bis 4. Mai 1969



Blick auf Berge

*Gesund an Leib und Seele sein,
Das ist der Quell des Lebens!
Es ströme Lust durch Mark und Bein,
Die Lust des tapfern Strebens.
Was man mit frischem Herzensblut
Und kedem Wohlbehagen tut,
Das tut man nicht vergebens!*

Ferdinand Goetz

Grußwort der Gemeinde Calle

Die Ortschaft Berge und mit ihr die Gemeinde Calle freuen sich über das 50-jährige Vereinsjubiläum des TuS „Jahn“; gehört doch gerade das sportliche Geschehen zu den unabdingbaren Voraussetzungen eines geordneten Gemeinwesens. Denn die Leibesertüchtigung dient nicht nur der Gesundheit, sondern in hohem Maße auch der Pflege der Gemeinschaft. Nicht der Sieg um jeden Preis, der Triumph über den Unterlegenen ist Sinn der olympischen Idee; vielmehr gilt es, auf breitester Grundlage die Kräfte des Körpers zu stärken und die geistig-seelischen Fähigkeiten zu entwickeln, die der Wettkampf lehren kann, nämlich Freude an der eigenen Leistung, Achtung vor dem Können des anderen und das gerade heute so wichtige Gemeinschaftserlebnis.

Diese Tugenden haben den Jubiläumsverein zu beachtlichen sportlichen Erfolgen und dem Ansehen geführt, dessen er sich ohne Einschränkungen erfreuen kann. Die Gemeinde Calle dankt dem Vorstand, den Übungsleitern und allen Mitgliedern des TuS „Jahn“ für das bisherige Wirken im Sinne des unvergessenen deutschen Turnvaters und verbindet damit die besten Wünsche für die künftige Arbeit des Vereins.

In diesem Sinne grüßen wir den Jubilar und wünschen den Veranstaltungen einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf.

(Bürgermeister)

(Gemeindedirektor)

Gruß des Sauerländer Turngaues

1969 kann der Turn- und Sportverein „Jahn“ 1919 e. V. Berge sein 50-jähriges Bestehen feiern.

In diesen verflossenen 50 Jahren war die meiste Zeit mit Kummer, Not und Elend bei uns und in der Welt ausgefüllt.

Um so mehr ist es daher erfreulich, daß trotz allem Männer und Frauen in Berge in diesen Jahren nicht nur das Vereinsleben gestalteten, sondern auch Erfolge in ihrer jugendbetreuenden und heimatverbundenen Aufgabe hatten.

Ein sichtbares Zeichen dieses unermüdlichen Einsatzes der Vereinsmitglieder, an der Spitze ihr unentwegter Vorsitzender Tbr. Heinrich Hüttemann, ist der Rechenberg.

Hier haben nicht nur die Vereinssportler ihre Kräfte mit anderen Mannschaften gemessen, hier hat auch seit Jahren der Turngau für seine Alten und Älteren einen Treffpunkt.

Für alle mit dieser Veranstaltung und mit dem Vereinsleben verbundenen Arbeiten und Opfer danke ich allen Beteiligten.

Ich wünsche dem Verein auch für die Zukunft immer zur rechten Zeit die richtigen Mitglieder an verantwortlicher Stelle.

Mit freundlichen Grüßen und Glückwünschen verbleibe ich

Euer

JOSEF KULCZAK
1. Gauvorsitzender

Dem TuS "Jahn" 1919 Berge e. V. zum Geburtstag!

In den Tagen vom 1. bis zum 4. Mai feiert der TuS „Jahn“ Berge sein 50. Wiegenfest. Der Kreissportbund Meschede und der Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen, Kreis Meschede, entbieten hierzu dem Geburtstagskind die herzlichsten Glückwünsche!

Es ist dies ein Augenblick im Vereinsleben, um Rückschau zu halten auf Gewesenes und Geleistetes – und Vorschau und Planung für die Zukunft. Kurz nach dem 1. Weltkrieg, trotz Geldentwertung und düsterer Zukunftsbilder, fanden sich in Berge Männer, die die Ideale unseres Turnvaters Friedrich-Ludwig Jahn zum Wohle der Jugend in die Tat umsetzten. Seit dieser Zeit gab es Höhen und Tiefen im Vereinsleben, und immer wieder fanden sich Männer und Frauen – Idealisten –, die sich freudigen Herzens für die Vereinsarbeit zur Verfügung stellten. Oft sind es immer wieder die „Alten“, die Rückhalt und Garant für das Vereinsleben sind und Hand in Hand mit der Jugend die Vereinsziele fördern.

Verbunden mit dem Dank an alle diese Förderer und treuen Helfer wünsche ich dem Verein, daß sich auch für die fernere Zukunft Männer finden werden, die die Geschicke des rührigen Vereins in ihre Hände nehmen und entschlossen sind, durch ihre Initiative dem Verein frisches Leben und Auftrieb zu geben zum Wohle und zur Ertüchtigung der großen und kleinen Sportler in und um Berge, zu Spiel und Sport in freier Natur und in der Halle, zwischen Sauerländer Wäldern und Bergen!

„Glückauf für weitere 50 Jahre!“

Kreissportbund Meschede

Fußball- und Leichtathletikverband
Westfalen e. V.
Kreis Meschede

ANTON STÖCKELER
(Kreisvorsitzender)

50 Jahre „Jahn“ Berge

Mut zur Tat, Selbstvertrauen und persönlicher uneigennütziger Einsatz zeichneten jene Männer aus, die im Frühjahr des Jahres 1919 daran gingen, den Turnverein „Jahn“ Berge zu gründen.

In der 50-jährigen Vereinsgeschichte ist jedoch bald festzustellen, daß das Auf und Nieder der nun folgenden turbulenten Jahre nicht ohne Spuren am Zeitgeschehen unseres Vereins vorübergegangen ist.

Trotzdem bieten die fünf Jahrzehnte ein eindrucksvolles Bild von der großartigen Entwicklung des „Jahn“ Berge, dessen unerschöpfliche Kraft in einer imponierenden Breitenarbeit liegt.

Mit Stolz erfüllt, blickt der Verein auf die verflissenen 50 Jahre, und in Verehrung und Dankbarkeit gedenken wir aller, die getreu der Zielsetzung, für die Jugend, deren geistige und körperliche Erziehung, ihre mit persönlichen Opfern verbundene Freizeit zur Verfügung stellten.

Der Geist, der die Gründer einst beseelte, mag sich in seiner äußeren Form gewandelt haben, sein eigentlicher Kern ist aber bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben.

In den vergangenen Jahren hat der Verein, mit großzügiger Unterstützung der Gemeinde, Übungsstätten geschaffen, durch deren Vorhandensein die turnerischen und sportlichen Erfolge unserer Aktiven, dem Verein im gesamten Sauerland und darüber hinaus einen klangvollen Namen eingebracht haben.

Möge unser Verein sich auch in Zukunft stets dafür einsetzen, daß für die Jugend geschaffene zweite Zuhause gemeinsam zu erhalten und einmal hart Er kämpftes erfolgreich zu verteidigen.

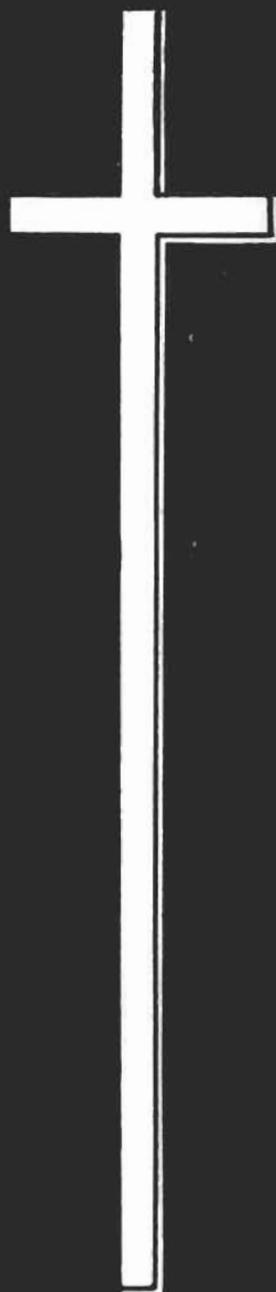
Die Jugend soll sich von dem Gefühl beherrschen lassen, sich einer Aufgabe verschrieben zu haben, deren Ziel es ist, die eigene Persönlichkeit zu höchstmöglicher körperlicher und geistiger Vollkommenheit zu gestalten und darüber hinaus der Gemeinschaft zu dienen.

Allen Freunden, die in diesen Tagen zur Jubelfeier unseres Vereins nach Berge kommen, entbieten wir schon heute ein herzliches Willkommen.

HÜTTEMANN
(Vorsitzender)



Wanderungen



*Ihr war't uns Freund, war't Kameraden,
Ihr strittet mit uns Seit' an Seit',
In guten und in schlechten Tagen
Trugt ihr mit uns Freude und Leid.*

*In eurem Leben, eurem Wirken
War't Vorbild ihr voll Lebenskraft,
Nun halten frische, junge Birken
An euren Gräbern Totenwacht.*

*Zu diesen Stätten schreiten in Gedanken
Wir heut' voll Stolz und Dankbarkeit.
Auf unserem Schild, dem reinen, blanken,
Steht euer Nam' in Unvergessenheit.*

Max Frisch

Unvergessen

sind unsere gefallenen und vermißten Turnbrüder des 2. Weltkrieges

Bause, Franz	Heine, Franz
Bender, Anton	Heinemann, Josef
Bender, Kaspar	Hense, Franz
Bengstrate, Franz	Hense, Heini
Berghoff, Hugo	Hesse, Robert
Berghoff, Josef	Höhmann, Willi
Best, Anton	Hüttemann, Wilhelm
Beste, Fritz	Kemper, Fritz
Blanke, Fritz	Kemper, Gustav
Blume, Edmund	Kemper, Theo
Blume, Hermann	Keßler, Johannes
Blume, Wilhelm	Klute, Johannes
Bornemann, Erwin	Kotthoff, Willi
Braucke v., Adolf	König, Willi
Brüggemann, Anton	König, Franz-Josef
Calaminus, Franz	Lenze, Johannes
Diederich, Emil	Leukel, August
Diederich, Fritz	Limberg, Robert
Dirkes, Edmund	Liptow, Hans
Dirkes, Franz	Luttermann, Paul
Donner, Johannes	Paul, Emil
Donner, Willi	Porbeck, Ludwig
Dörr, Alois	Priemes, Anton
Dörr, Franz	Priemes, Franz
Dörr, Georg	Priemes, Klemens
Dörr, Johannes	Priemes, Willi
Dörr, Josef	Rüden, Willi
Drepper-Fr., Paul	Sauer, Anton
Droste, Willi	Schleifstein, Konrad
Figge, Paul	Schröder, Johannes
Fischer, Josef	Schulte, Ewald
Franzes, Willi	Schwefer, Ferdinand
	Schwefer, Josef

In Ehrfurcht gedenken wir aber auch all der Toten, die in den fünfzig Jahren des Bestehens in unserer Turnerfamilie lebten und von uns geschieden sind.

Der Initiator . . .



Fritz Schwätter

„Ob Du am Anfang gehst, ob Du am Ende stehst,
ob Dich ein jeder kennt, ob man Dich niemals nennt,
ob man Dir danke sagt, Du Dich umsonst geplagt,
ist gleich;
daß Du das Beste willst, treu zu De'ner Sache stehst,
das sei Dein Ziel.“

. . . und die Gründer

Gründerliste vom 9. 3. 1919

Fritz Schwätter †	Albert König
Joh. Kaiser †	Josef Blanke †
Josef Schwefer	Fritz Kaiser
Fritz Kayser O. B.	Anton Kaiser †
Franz König	Franz Franzes
Theodor Schulte †	Franz Berghoff †
Anton König	Wilhelm Kemper †
Josef Brüggemann	Heinrich Mertens †
Josef König O. B. †	Anton Franzes †
Anton Moritz	Johannes Bause O. B.
Johann Schwefer †	August Füllbeck
Josef Moritz †	Josef König †
Franz Donner N. B. †	Heinrich Börder †
Josef Lenze	Robert Hessenkemper
Johannes Kayser O. B. †	Johannes Tönnemann
Anton Kramer †	Johann Donner †
Klemens Moritz	Heinrich Fischer †
Franz Kaiser	Josef Limberg †
Franz Blanke	Josef Tönnemann
Anton Kaiser O. B. †	Anton Beste †
Josef Bender	Josef Diederich †
Alois Lange	Josef Schröder
Fritz Donner †	Anton Brüggemann †
Johannes König	Ferdinand Becker †
Gustav Kemper †	Max Nöcker
Heinrich Kayser †	Wilhelm Beste
Franz Schulte †	Georg Rüden
Anton König O. B.	Josef Dierkes †
Kaspar Rüden	Anton Lenze
Fritz Lenze †	Anton Schulte †
Josef Schleifstein	Johann Dörr †
Josef Kaiser †	Franz Keßler †
Josef Heine †	Heinrich Hense †
Ernst Donner	Wilhelm Limberg
Willi Zimmermann	Franz Lenze
Franz Hermann	Paul Weispfennig

Doch ehren wir fromm auch, dem Ehre gebührt,
nicht pochend auf eigene Kraft,
die unseren Bund erst bis hierher geführt,
die vor uns gewirkt und geschafft.

Unsere Jubilare – 50 Jahre

Josef Schwefer
Fritz Kayser O. B.
Franz König
Anton König
Josef Brüggemann
Anton Moritz
Josef Lenze
Klemens Moritz
Franz Kaiser
Franz Blanke
Josef Bender
Alois Lange
Johannes König
Anton König O. B.
Kaspar Rüden
Josef Schleifstein
Ernst Donner
Willi Zimmermann

Franz Hermann
Albert König
Fritz Kaiser
Franz Franzes
Johannes Bause O. B.
August Füllbeck
Robert Hessenkemper
Johannes Tönnemann
Josef Tönnemann
Josef Schröder
Max Nöcker
Wilhelm Beste
Georg Rüden
Anton Lenze
Wilhelm Limberg
Franz Lenze
Paul Weispfennig

Ehrenliste

Für Verdienste um die Sache des
Turnens und Sportes wurden ausgezeichnet:

1926	Lehrer Raulf †	Ehrenvorsitzender des Vereins
1928	Fritz Schwätter †	Ehrenturnwart des Vereins
1934	Lehrer Lux	Ehrenmitglied des Vereins
1954	Heinrich Hüttemann	Ehrenbrief des Sauerländer Turngaues
1960	Wilhelm Porbeck Helmut Funke	Ehrenbrief des Sauerländer Turngaues
1960	Josef Hüttemann Anton Schröer	Goldene Ehrennadel des WFV
1960	Viktor Schuller Karl Menne Franz Lange Josef Paul	Silberne Ehrennadel des WFV

Die turnerische Gesinnung ist über Geschlechter gegangen. Ein Jahrhundert war es dasselbe Schwingen und Klingen in der Tiefe eines gesammelten Gemüts.

Turnerisches Können und turnerisches Wissen sind viel, aber nicht das Beste. Man ist nur ein halber Turner bei aller sonstigen Meisterschaft, wenn man nicht das Herz an die Dinge binden kann.

Und so ist auch die ganze Turnerschaft zu ihrem Gepräge gekommen: Sie will letzten Endes garnicht technisch und physiologisch, sondern psychologisch, geistig und sittlich verstanden sein. Das ist das seltsame Geheimnis, das sie seit alten Tagen mit sich herumträgt und von dem jeder, der anderen Sinnes ist, wie vor einem Rätsel steht, daß in ihr etwas lebt, was immer seltener wird, die Liebe und die Treue!

Max Schwarze

Veranstaltungsfolge

Donnerstag, den 1. Mai 1969

Ab 13 Uhr Fußballpokalturnier auf dem Rechenberg mit anschließender Siegerehrung und gemütlichem Beisammensein im Vereinsheim

Sonnabend, den 3. Mai 1969

Ab 13 Uhr Fußballspiele der Alte-Herrenmannschaften um den Wanderpokal

20 Uhr **Großer Jubiläums-Festabend in der Mehrzweckhalle**
Musik- und Liedervorträge, Festansprache, Jubilar-Ehrungen, Fahnenweihe und gemütliches Beisammensein mit Tanz

Sonntag, den 4. Mai 1969

9.30 Uhr Antreten in M.-Berge zum gemeinschaftlichen Kirchgang mit Gefallenenehrung

Anschl. Platzkonzert

14 Uhr **Festzug ab Mehrzweckhalle**

16 Uhr Turnerische Vorführungen, Spiele und Volkstänze aller Abteilungen des Vereins

Anschl. **Großer Festball**

Festabend

Der offizielle Kommers und Festabend findet Sonnabend, den 3. Mai 1969, in der Mehrzweckhalle statt.

Beginn: 20.00 Uhr

Programmfolge

Musikstück

Prolog

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden

Liedvortrag

Festansprache – Dr. Wilhelm Sälter
Jugendwart LSB Nordrhein-Westfalen

Musikstück

Gratulationen

Liedvortrag

Jubilaren-Ehrung

Fahnenweihe

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz

Änderungen vorbehalten!

Sie leiteten in den vergangenen 50 Jahren die Geschicke des Vereins

1919 – 1921	Lehrer Raulf
1921 – 1926	Paul Weispfennig
1926 – 1931	Anton König-Kröllecke
1931 – 1934	Lehrer Lux
1934 – 1935	Heinrich Hüttemann (kom.)
1935 – 1945	Lehrer Wiese
1945 – 1947	Anton König-Kröllecke
1947 – 1949	Fritz Rocholl
1949 – 1957	Fritz Krämer
1957 – heute	Heinrich Hüttemann

Was nützt all unser Leben und Streben,
wenn wir nicht neu Licht und Wärme ausströmen
und neuen Lebensmut anfachen.

Friedrich Ludwig Jahn

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1969

1. Vorsitzender	Heinrich Hüttemann
2. Vorsitzender	Heinz Paul
1. Kassenwart	Helmut Funke
2. Kassenwart	Anton Mönig
1. Schriftwart	Ferdi Beste
2. Schriftwart	Viktor Schuller
Oberturnwart	Ferdi Beste
Fußballfachwart	Josef Hüttemann
Übungsleiter / Fußball	Karl Menne
Leichtathletikwart	Franz Lange
Jugendwart	Willi Porbeck
Altersturnwart	Johannes Willmes
Frauenwartin	Ferdinande Schröer
Jugendturnwartin	Resi Porbeck
Kinderturnwartin	Erika Brüggemann
Gymnastik und Volkstanz	Adelheid Schröer
Gerätewart	Franz Beste
Beisitzer	Josef Schröer, Heinz Schleifstein



Turnen und Turnfeste

Am Anfang gehörte Mut dazu

„Am 9. März 1919 wurde auf öffentlicher Versammlung durch die Berger Jugend der Turnverein „Jahn“ gegründet und werden nachfolgende Mitglieder in die Gründungsliste eingetragen.“ So lautet der erste protokollarisch festgehaltene Satz einer langen, sich später aufreihenden Kette von Niederschriften über Werden und Wirken dieser turnerischen Gemeinschaft.

50 Jahre sind nun vergangen. 50 Jahre lang hat dieser Verein bewiesen, welche seelische und sittliche Kraft in ihm ruht, und zu welchen Ausstrahlungen und Gemeinschaftsleistungen lebendigen Geistes man fähig war und ist.

50 Jahre Bestehen sind es aber auch wert, rückschauend Resümee zu ziehen und über Erreichtes nachzudenken. Blenden wir also ein in die Zeit der Gründungsjahre und lassen noch einmal Werden und Wachsen des Vereins chronologisch gegenwärtig sein.

1918/1919 – Der erste Weltkrieg war vorbei. Auch in Berge hatte der Krieg, wie überall, seine Spuren im Materiellen wie auch im Geistig-Seelischen hinterlassen. Ein jeder hatte seine Sorgen im täglichen Lebensbereich, der Idealismus in allen Kreisen war schwer erschüttert. Und so erscheint es fast unglaublich, daß am 9. März 1919 72 Berger Männer sich im damaligen Gasthof Franzes zusammenfanden und gewillt waren, eine turnerische Gemeinschaft zu gründen. – Wie war das möglich? –

Hier gilt es nun einen Namen zu nennen, der ohne Einschränkung Wegbereiter und Initiator des Turnvereins war – Tbr. Fritz Schwätter. –

Er war Mitglied der Turnvereinigung Hamm 77 und hatte aus beruflichen Gründen in Berge seine 2. Heimat gefunden. In nie erlahmender Kraft und Einsatzbereitschaft wußte er junge Männer in Berge zu begeistern und für die Turnersache zu werben. Viele Hindernisse – oft künstlich aufgebaut – waren zu überwinden, doch er gab nie auf. Wie beglückend muß es für ihn gewesen sein, daß über 70 Berger Männer bereit waren, seine Ideale aufzugreifen und sich sichtbar an seine Stelle stellten, ihm, dem es stets nur um die Sache ging, um die Sache im Sinne des Turnvaters Jahn.

Und so heißt es dann weiter im Gründungsprotokoll vom 19. März 1919: „Nachfolgender Geldbetrag wurde von jedem Mitglied gezeichnet, der bei Auflösung des Vereins jedem Mitgliede wieder zufällt.“ Von 2,- bis 20,- CM wurden gespendet, so daß zum Schluß die damals statliche Summe von 380,- RM als 1. Kassenbestand für notwendige Anschaffungen (Turngeräte etc.) verfügbar war.

Die erste konstituierende Generalversammlung fand am 23. März 1919 statt. Die vorbereiteten Statuten wurden einstimmig genehmigt, der Vereinsname „Turnverein Jahn Berge“ bestätigt und der Ankauf gebrauchter Grundgeräte (von Tvg. Hamm) beschlossen. Der prov. Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und setzte sich nun als ordentlicher Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Lehrer Raulf	2.: Franz Berghoff
1. Schriftführer: Fritz Kaiser	2.: Franz Kayser
1. Kassierer: Johannes Kaiser	2.: Anton König
1. Turnwart: Fritz Schwätter	2.: Anton Kayser
1. Gerätewart: Josef Schwefer	2.: Anton Brüggemann

Vertrauenskommission: Wilhelm Kemper, Anton Moritz, Josef König, Josef Blanke, Joh. Tönnemann, Robert Hessenkemper.

Es wurde beschlossen, den Turnbetrieb unter Leitung des Tbr. Fritz Schwätter in dem zur Verfügung stehenden Saal des Gasthof Franzes sofort aufzunehmen.

Heute hört sich dies alles in der nüchternen Sprache des Chronisten wie ein simpler Vorgang an, wie eine sich als selbstverständlich ergebende Folge von Tatsachen. Wieviel Mühe und Einsatzbereitschaft, wieviel Tatkraft und Energie jedoch wirklich notwendig für die Gründung einer turnerischen Gemeinschaft in jenen Tagen waren, wissen am besten sicher noch die zu ermessen, die dabei waren: Die Gründer des Turnvereins „Jahn“. Seien wir ihnen heute und allezeit dankbar für ihre Tat.

Werden und Wachsen

Schon in der 1. außerordentlichen Versammlung vom 3. August 1919 wird lt. Protokoll über die Pacht eines Spielplatzes und den Bau einer Halle gesprochen. Die Turnabende werden regelmäßig besucht, immer intensiver wird das Bestreben nach turnerischer Leistungsfähigkeit. Aber auch das gesellige Beisammensein wird stark gefördert. Das Dorfleben erhält durch die Turner neue Impulse. Längst ist jedem klar geworden, daß diese Gemeinschaft auf starken Grundfesten ruht und zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil geworden ist. Die Aktiven selbst nehmen bald an den 1. Wettkämpfen teil und erfreuen sich an schönen Erfolgen.

— Am 29. August 1920 wird das 1. Waldfest gefeiert. —

1921 scheidet Lehrer Raulf als 1. Vorsitzender aus und Tbr. Paul Weißpfennig übernimmt die Führung des Vereins. Auf gleicher Generalversammlung wird beschlossen, mittels Preisschießen und Sammlung von Spenden eine Vereinsfahne zu beschaffen.

Tbr. Weißpfennig verhandelt mit der Regierung in Arnsberg über Beschaffung bzw. Herrichtung eines Sportplatzes. Das in Aussicht gestellte, damals noch unbebaute Schulgrundstück wurde von dem Bauer H. Donner gegen einen größeren Platz in der Arpe eingetauscht. Schon bald kann hier nach den notwendigen Planierungsarbeiten der Spielbetrieb aufgenommen werden.

Am 24. Juli 1921 veranstaltet der Turnverein sein 1. größeres Turnfest. Neun auswärtige Vereine nehmen daran teil. Neben dem allgemeinen Turnen tritt hier zum 1. Mal auf Vorschlag des Vorsitzenden die Berger Jugend zum Wettstreit an. Aufgeteilt in 2 Gruppen von 12 - 14 und 15 - 18 Jahren, turnen sie einen gemischten Vierkampf und sind voller Begeisterung dabei.

Im Rahmen dieses Turnfestes erhält der Verein seine neue Fahne, die in feierlicher Form eingeweiht wird. Sie ist auch heute noch Symbol der Zusammengehörigkeit.

Noch im gleichen Jahr werden mit dem inzwischen gegründeten Schützenverein Verhandlungen über den Neubau einer Halle zwecks gemeinsamer Nutzung geführt.

Nachdem sich Herr Adolf vom Braucke bereit erklärt hat, die Kosten für den Erwerb eines Grundstückes zu übernehmen, wird von dem Bauer Josef Sauer das Gelände erworben.

Innerhalb eines Jahres wird in Gemeinschaftsarbeit die Turnhalle errichtet, (jetziger kleiner Saal der Schützenhalle). Hierbei waren die Verhandlungen mit der Regierung in Arnsberg insofern erfolgreich, daß das gesamte benötigte Bauholz aus dem Fiskus kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Ungeachtet dieser sich selbst zusätzlich gestellten Aufgaben, pulsiert das turnerische Leben weiter. Auch alle Kreis- und Gauturntagungen wurden von den Vorstandsmitgliedern regelmäßig besucht. Kulturelle Veranstaltungen, geselliges Beisammensein und Wanderungen bringen die Menschen außerhalb des Alltags näher, schaffen Bindungen untereinander durch das gemeinsame Erleben. Manch Siegerkranz wird von den Aktiven errungen, Berg- und Turnfeste werden erfolgreich besucht.

1923 nehmen 8 Mitglieder am Deutschen Turnfest in München teil.

Aber es war auch nicht immer eitel Wonne. So lesen wir im Protokoll einer a. o. Generalversammlung aus dem Jahr 1924 u. a. wörtlich: „Der Vorstand legte geschlossen seine Posten nieder, um auch anderen Turngenossen vom Kritisieren zum Regieren zu helfen.“ Oder im Bericht der Generalversammlung vom Februar 1927 heißt es: „Ja, es kam sogar so weit, daß von einigen Mitgliedern die Auflösung des Vereins vorgeschlagen wurde, was jedoch nach erfolgter Abstimmung gottlob nicht genehmigt ward.“ Im Sinne der Vollständigkeit einer Chronik soll auch dies nicht verschwiegen werden. Aber lag nicht gerade in der Überwindung solcher Gegebenheiten der festverwurzelte Kern des Vereins? Hier konnte er beweisen, was als turnerische Gemeinschaft ihm eigen war, was ihn heraus hob aus sonstigen Vereinigungen. Gerade aus den Protokollen der ersten 10 Jahre, aber auch später, erfahren wir, wie sehr um der Sache willen gerungen wurde, stets blieben jedoch die Grundideale unangetastet, und das ist gut so!

1926 wird Anton König-Krölleke 1. Vorsitzender des Vereins.

1928 schließt sich der Fußballklub als Spielabteilung mit gleichen Rechten und Pflichten dem Turnverein an. Tbr. Steffen wird Spielleiter und Jugendwart dieser Abteilung.

1928 legt Fritz Schwätter als Oberturnwart des Vereins dieses bedeutungsvolle Amt in jüngere Hände. Der darauf gewählte Franz Schulte als Nachfolger schlägt der Versammlung vor, in Anbetracht der großen Verdienste Tbr. Schwätters zum Ehrenturnwart zu ernennen. Dies geschieht unter großem Beifall der versammelten Turner einstimmig.

1928 ist auch das Jahr des Deutschen Turnfestes in Köln. Die Ausscheidungskämpfe des Bezirks II werden in Berge ausgetragen. Vom Verein selbst nimmt nur eine Abordnung mit Fahne am Turnfest in Köln teil.

Die Fußballabteilung nimmt einen enormen Aufschwung. 1929 erreicht die 1. Mannschaft den 3. Platz und die Jugend gar den 1. Rang im Gau Sauerland.

1929 verläßt Fritz Schwätter den Verein für immer. Mit großer Anteilnahme und Trauer nehmen die Turner Abschied an seinem Grabe.



Bei den Reichsjugendwettkämpfen, die seit 1926 alljährlich in der Gemeinde und im Amt durchgeführt werden, kann der Verein seine Breitenarbeit unter Beweis stellen: Teilnehmerzahl und errungene Siege sind deutlicher Ausdruck.

Theateraufführungen, – die Älteren schwärmen heute noch davon – fördern das kulturelle Leben im Dorf und helfen mit, die Vereinskasse auszugleichen.

Bei den Leichtathletik-Waldlaufmeisterschaften am 24. April 1932 in Meschede wird die Mannschaft H. Paul, Kl. Priemes und Fr. Lenze überlegen 1. Sieger in der Schülerklasse A.

Lehrer Lux übernimmt 1932 die Vereinsführung. Sein Verdienst ist das Bemühen um einen Sportplatz, der dem Verein in jeder Weise gerecht wird. Dieses Unterfangen, von je her ein fast kaum zu lösendes Problem, wird nun ernsthaft in Angriff genommen. Wie es gelöst wurde, das sagt im einzelnen der Bericht: „Der Rechenberg“!

1934 wird der Verein ins Amtsregister eingetragen.

Ende des Jahres 1934 verläßt Lehrer Lux aus beruflichen Gründen Berge. Nur knapp 3 Jahre hat er den Verein führen können, doch die Protokolle sprechen eine klare Sprache über sein überaus erfolgreiches Wirken für die Turnersache. Spontan ernennt ihn der Verein auf der Generalversammlung vom 16. Dezember 1934 zum Ehrenmitglied.

Tbr. H. Hüttemann übernimmt kommissarisch die Führung des Vereins.

Lehrer Wiese, aus der Turnbewegung kommend, wird 1935 nach Berge versetzt. Einstimmig wählen ihn die Mitglieder am 10. Februar 1935 als neuen Vereinsführer. Die nun folgende Zeit ist überaus fruchtbar für den Verein, fortan werden Turnen und Sport in Berge groß geschrieben.

2 Großveranstaltungen 1935, Olympia-Werbetag am 2. Ostertag und Ringturnfest Meschede-Warstein am 19. Mai werden hervorragend gestaltet und sind eine echte Werbung für den Sport. Auf allen Turn- und Bergfesten sind die „Jahner“ überaus erfolgreich vertreten. Oberturnwart Fritz Diederich kann sich über mangelnden Trainingsfleiß nicht beklagen. Frau Wiese übernimmt die Arbeit in der neugebildeten Frauen- und Mädchenabteilung, die großen Anklang findet. Aber auch das kulturelle wie gesellige Leben des Dorfes wird entscheidend vom Verein mitgestaltet. Familienfeiern im Turnerkreis, Kartoffelbraten auf dem Rechenberg sind u. a. willkommene Abwechslungen im schweren Alltag. Pfingsten 1936 unternehmen 42 Turnerinnen und Turner eine mehrtägige Rhein- und Moselfahrt – es soll übrigens einmalig schön gewesen sein.



1938 nehmen 10 Mitglieder am Deutschen Turnfest in Breslau teil. Heinz Paul turnt überaus erfolgreich und wird 20. Sieger im Vierkampf.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges bringt eine jähe Wende. Fast alle Männer sind bzw. werden zum Wehrdienst eingezogen. Trotz dieser Umstände er stirbt nicht das aktive Leben im Verein. Die Frauen- und Mädchenabteilung unter der Leitung von Frau Wiese hält regelmäßig ihre Übungsstunden ab. Als Hauptlehrer Wiese 1941 vom Wehrdienst zurückkehrt, nimmt er sich ganz besonders der Jugendlichen an. Schöne Erfolge bei den Reichsjugendwettkämpfen sind der Lohn echten Bemühens. Auch eine Jugendfußballmannschaft macht von sich reden. Bis ins letzte Kriegsjahr hinein werden die Turnabende regelmäßig besucht. Mit den im Felde stehenden

Turnbrüdern wird ein enger Kontakt gepflegt. Eine eigens verfaßte „Berger Zeitung“ berichtet über das Neueste aus der Heimat. Sportliche Veranstaltungen im Dorf dienen wohltätigen Zwecken.

Da nach dem Zusammenbruch 1945 Lehrer Wiese nicht mehr in Berge tätig war, sei an dieser Stelle noch einmal dem Turner und Menschen Peter Wiese gedankt, sein Wirken und Tun für den Verein, das trotz aller widrigen Umstände der Zeit so überaus erfolgreich war, ist unvergessen. 1949, auf dem 30-jährigen Stiftungsfest, weilte er noch einmal unter „seinen“ Bergen. Leider rief ein all zu früher Tod ihn ab. Eine Abordnung des Vereins nahm Abschied am offenen Grab, noch einmal einen letzten Gruß entbietend.

Der Verein nach 1945

Schwer lastete die Hypothek des verlorenen Krieges. 65 junge Männer aus den Reihen der Turner waren gefallen oder als vermißt gemeldet. Berge selbst war zum Kriegsschauplatz geworden. Nach Abzug der Truppen hatte die Besatzungsmacht die Staatsgewalt inne. Bestehende Gemeinschaften wurden aufgelöst, so auch der Turnverein, der ja zwangsläufig dem damaligen NSRL angeschlossen war und somit als Parteiorganisation galt. Vorhandenes Vermögen wurde beschlagnahmt und eingezogen. Die Turnhalle wurde für andere Zwecke benötigt, fast alle Turngeräte waren zerstört oder entwendet.

Im täglichen Bereich selbst waren Chaos und Not zu groß, als daß jemand Zeit und Kraft gehabt hätte, über seinen eigenen Lebenskreis hinaus sich um andere Dinge zu kümmern. Zu sehr war überdies durch die Wirren der Zeit ideelles Gedankengut zerstört worden.

Doch mit der allmählich neu einsetzenden Ordnung erwacht aber auch wieder das Streben nach einer Betätigung über die Arbeit des Tages hinaus. Hier sind es vor allem die heimgekehrten Turner, die sich zusammenfanden, um die ideale Turnvater Jahns wieder lebendig werden zu lassen.

Als dann im Herbst 1945 die Militärregierung unter bestimmten Voraussetzungen die Neubildung von Sportverbindungen wieder zuläßt, treffen sich bereits am 30. September 1945 60 Turnerinnen und Turner zu einer zwanglosen Versammlung, um den Turnverein neu zu gründen. Hbr. H. Hüttemann gibt die einzuhaltenden Richtlinien der MR bekannt. So heißt es u. a.: „Der Vorstand muß aus 3 Personen bestehen, die weder Mitglieder der NSDAP noch einer ihrer Gliederungen gewesen sein dürfen. Politische wie auch konfessionelle Bestrebungen innerhalb des Vereins sind verboten. Vor Ausübung jeglicher Tätigkeit muß ein entsprechender Antrag gestellt und durch die Militärregierung genehmigt werden.“

Und so sieht der erste einstimmig gewählte Vorstand nach 1945 aus:
1. Vorsitzender: Anton König-Krölleke
2. Vorsitzender: Josef Schäfers
Turn- und Sportwart: Josef Henne

Bereits am 6. Januar 1946 findet die 1. ordentliche Generalversammlung nach dem Kriege statt. Durch die gegebenen Richtlinien nennt sich der Verein in Zukunft Turn- und Sportverein „Jahn“ Berge. In den Gesamtvorstand werden gewählt:

- | | |
|---------------------------------------|---------------------|
| 1. Vorsitzender: Anton König-Krölleke | 2: Josef Schäfers |
| 1. Schriftführer: H. Hüttemann | 2: Engelbert Dörr |
| 1. Kassenwart: Josef Blume | 2: Johannes Beste |
| 1. Turnwart: Josef Henne | 2: Ludwig Vielhaber |
| 1. Jugendwart: Josef Henne | 2: Willi Menge |
| 1. Gerätewart: Josef Hüttemann | 2: Karl Konjewitz |
| 1. Spielwart: Wilhelm Bornemann | 2: Ferd. Limberg |
| 1. Frauenturnwartin: Elsbeth Schulte | |

Das sportliche Wirken der einzelnen Abteilungen ist gleich im 1. Jahr äußerst erfolgreich. Die Fußballer treffen im 1. Meisterschaftsspiel am 6. Januar 1946 auf den Lokalrivalen Wallen und gewinnen dort 1:0. Nach Abschluß der 1. Serie belasten nur 2 Minuspunkte aus den unentschiedenen Spielen in Wennemen und Ostentrop das Punktekonto. Das 1. Berger Pokalturnier am 28. Juli wird zu einer echten Werbung für den Fußballsport. Im Diplomspiel unterliegt die Mannschaft von Stockhausen gegen Berge 1:7. Eine englische Militärmannschaft ist von den Blau-Weißen so beeindruckt (4:1-Sieg für Berge), daß sie spontan einen Fußball stiftet.

Auch die II. Mannschaft hat sich bald einen guten Namen erworben. Werner Henn, ein Düsseldorfer Jung' Berger Prägung, ruft eine Mädchen-Handballabteilung ins Leben, die sich mit viel Begeisterung und schönen Erfolgen an den Rundenspielen beteiligt.

Aber auch die Turnerinnen und Turner sind nicht müßig. Auf dem 1. Turnfest in Eversberg erreichen 28 Mitglieder den Siegerkranz. Heinz Paul eringt den 1. Rang im Dreikampf der Hauptklasse.

Am 13. Oktober 1946 wählen die Fußballer Werner Henn zum Fachwart. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Abschied von Berge im Jahre 1956. Mit ihm hatten die Sportler fürwahr keine schlechte Wahl getroffen. Seine Tatkraft und Begeisterungsfähigkeit für die Sache, aber auch sein Humor und entwarfende Unbekümmertheit waren die Garanten für das erfolgreiche Wirken der Abteilung. Noch heute ist er ein treuer Anhänger des Vereins und bei seinen Besuchen ein gern gesehener Gast.

Welch' Resonanz der Verein im Ort hat, beweist am besten die Tatsache, daß auf der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 1947 nicht weniger als 172 Mitglieder anwesend waren. Für den aus beruflichen Gründen zurücktretenden 1. Vorsitzenden Anton König-Krölleke wird Fritz Rocholl gewählt. Die Versammlung entbietet Tbr. König Dank und Anerkennung.

Am 4. Mai finden in Berge die Waldlaufmeisterschaften des Kreises Meschede statt. Mitglieder des Vereins sind in allen Klassen beteiligt und erreichen hervorragende Platzierungen. Neben 1. 2. und 3. Einzelsiegen erreicht die Mannschaft Leukel, Willmes, Lange und Bornemann den 1. Mannschaftssieg der Hauptklasse.

Auf den Turnfesten in Eversberg und Suttrop sind Berger Turnerinnen und Turner äußerst erfolgreich.

Die sich neu gebildete Tischtennisabteilung erreicht bei den Kreismeisterschaften durch Johannes Bengestrade einen 2. Einzelsieg sowie im Doppel ebenfalls den 2. Rang.

Am 15. Mai nimmt die 1. Fußballmannschaft am Pokalturnier in Stockhausen teil und schlägt im Endspiel den Kreismeister Remblinghausen sensationell mit 4:1 Toren. Für Berge spielten: Fr. Lenze, A. Schröder, W. Karlisch, J. Jürgens, W. Henn, W. Schmidt, H. Schröder, W. Gerhard, V. Schuller, K. Menne, und K. H. Lausberg.

Die Fußballjugendmannschaft unterliegt im Endspiel um die Kreismeisterschaft in Ostwig gegen Ostwig mit 2:3 Toren.

Aber auch das gesellige Leben kommt nicht zu kurz. In fröhlicher Runde wird mancher Erfolg gefeiert. So fuhren u. a. die Fußballer (Frauen sind natürlich auch mit) mit 4 Lastwagen von Fisch-Meyer nach Sanssouci, um dort in fröhlicher Runde den Alltag zu vergessen. (Selbstgebrannter Schnaps soll reichlich dagewesen sein).

Auf der Hauptversammlung vom 25. Januar 1948 kann Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr gehalten werden. Adalbert v. Korff wird Fachwart der Tischtennisabteilung, während Luzie Berghoff die Mädchengruppe übernimmt.

Die Tischtennisabteilung ist 1948 überaus erfolgreich. Trotz aller widrigen Umstände – mangelndes Spielgerät und fehlende Bälle (die alten mußten immer wieder mit vielerlei Kunstgriffen geflickt werden) – veranstaltet die Abteilung ein großes Turnier in Berge mit 6 auswärtigen Vereinen. In der Mannschaftsaufstellung J. Bengestrade, Imberg, Tonding, Lange, Jahn, Kapp und F. Bengestrade werden viele Klubkämpfe ausgetragen und gute Erfolge erzielt. So wurde gleich im 1. Spiel Freienohl mit 12:0 bezwungen.

Bei den Leichtathletikmeisterschaften in Ostwig am 5. September erringt Gisela Thiel allein 4 Titel, Heinz Paul wird 1. Sieger im Kugelstoßen.

Das Bezirksturnfest in Hachen wird trotz des gleichzeitig stattfindenden Berger Schützenfestes besucht. Groß ist der Jubel, als 18 Aktive mit dem Siegerkranz in der Schützenhalle empfangen werden.

Die Fußballabteilung ist auf Pokalturnieren sehr erfolgreich. Über „Schlachtenbummler“ braucht sich niemand zu beklagen. Oft können garnicht so viele Fahrgelegenheiten bereitgestellt werden, um alle Wünsche zu befriedigen. Überladene Lastwagen (Busse waren damals noch sehr selten) und schlechte Reifen führen oft zu Pannen. Nicht selten wird auf „Schleichwegen“ das Ziel angesteuert, weil für den LKW die Fahrerlaubnis für Personenbeförderung nicht vorliegt. Na, und daß man mit Holzgas fuhr, war damals fast selbstverständlich. Oft wurde der notwendige „Treibstoff“ kurz zuvor organisiert, im Backofen getrocknet und dann dem „Holzkocher“ einverleibt. Nicht immer ging das gut, doch die Begeisterung für den Fußball war nicht zu erschüttern, auch wenn es mal „per pedes“ weiterging.

1949 übernimmt Fritz Krämer für den nach Arnsberg verzogenen Tbr. Rocholl die Führung des Vereins.

Am 30. August feiert der Tus „Jahn“ Berge sein 30-jähriges Stiftungsfest. Als Ehrengast nimmt der frühere Vorsitzende des Vereins Peter Wiese an der Feier teil. Nach dem Festzug und turnerischen Vorführungen am Nachmittag klingt der Tag mit Musik und Tanz aus.

Die Fußballabteilung gerät 1949 in eine leichte Krise. Doch nach Einsatz von Spielern aus der erfolgreichen Jugendmannschaft ist das Schiff bald wieder auf richtigem Kurs. Gleich das 1. Spiel nach dieser Verjüngungskur wird mit 8:0 in Grevenstein gewonnen. Auch Landesligist Hüsten 09 ist völlig überrascht, als man am 2. Ostertag mit 5:7 Toren in einem Freundschaftsspiel den Kürzeren zieht. In der folgenden Meisterschaftsaison bleibt die Mannschaft bis zum letzten Spieltag ohne Verlustpunkte. Etwas leichtsinnig geworden, verliert man am 5. März 1950 das letzte Spiel in Olpe mit 1:2, doch der Aufstieg war längst sicher.

Folgende Mannschaft schaffte den Sprung in die 1. Kreisklasse: A. Bause, A. Schröder, W. Henn, J. Jürgens, F. Lange, K. H. Lausberg, J. Schwefer, H. Schröder, J. Paul, H. Schmalter, H. Tonding und W. Schmidt.

In den folgenden Jahren ist diese Elf weiterhin erfolgreich und kann sich auch in der Meisterschaftsrunde stets im Vorderfeld halten.

1951/52 hat Jugendwart Joh. Willmes eine hervorragende Truppe zusammen. In mühevoller Kleinarbeit aufgebaut, beherrschen die Jungens bald schwierigste Übungsteile. Überall wo sie bei Schauturnen auftreten, lösen sie mit ihrem Können und mit ihrer Unbekümmertheit helle Begeisterung aus. Nicht minder beliebt ist auch die Volkstanzgruppe des Vereins. Ihre sauber und exakt vorgetragenen Tänze sind eine echte Bereicherung auf jedem Turnfest.

Das Rechenbergfest 1952 wird zum ersten Mal in der noch heute üblichen Form durchgeführt. Neben echtem Leistungsstreben ist jedem Vereinsmitglied von 4 – 80 Jahren die Chance gegeben, im Wettkampf mitzumachen. Schon längst bevor allerorts das Jedermannturnen populär wurde, hatte hier der Verein den richtigen Weg erkannt.

Am Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg nehmen 6 Mitglieder des Vereins teil. Beide Teilnehmer an den Wettkämpfen, Fritz Lange im Dreikampf und und Franz Lange im Sechskampf erreichen ausgezeichnete Platzierungen im großen Feld der Besten und werden mit dem Siegerkranz geehrt. Herrliche Tage an der Alster sind heute noch den Dabeigewesenen in bleibender Erinnerung.

Auch bei den Leichtathletikmeisterschaften des Kreises Meschede-Olpe am 13. September 1953 in Fredeburg sind die Brüder Lange wieder dabei. Während Fritz den Endlauf über 100 m gewinnt, läßt Franz sich den Sieg im Hochsprung nicht nehmen.



Unsere
Fußballer

1954 wird zu einem denkwürdigen Jahr in der Geschichte des Vereins. Ein über Jahrzehnte ersehnter Wunsch war Wirklichkeit geworden, der Sportplatz Rechenberg. In einer würdevollen Feier, verbunden mit dem Turnfest, wurden Sportplatz und Vereinsheim eingeweiht und ihren Bestimmungen übergeben.

Am Vorabend des 14. August findet in der Turnhalle ein großer Turnabend statt, an der u. a. Turner der Westfalenriege mit ihrem Können an den Geräten begeistern. Heinrich Hüttemann erhält aus der Hand des Turngauvorsitzenden Kulczak für seine Verdienste um den Sport den Gauehrenbrief.

Auf dem bis heute noch alljährlich stattfindenden Alterstreffen des Sauerländer Turngaus auf dem Rechenberg, erhält der verdienstvolle Turner August Schröer aus Fröndenberg die Ehrennadel des Berger Vereins.

Nachdem Werner Henn 1956 Berge verlassen hat, übernimmt Viktor Schuller als Fachwart die Fußballabteilung.

1957 tritt Fritz Krämer aus gesundheitlichen Gründen als 1. Vorsitzender zurück. Der darauf einstimmig gewählte Tbr. Heinrich Hüttemann dankt seinem Vorgänger für die verdienstvolle Arbeit im Verein.

Am 20. Oktober 1957 unternimmt der Verein eine Wanderfahrt zur Wennequelle und stellt dort einen Stein mit dem Vereinswappen auf. Eine im Stein eingemauerte Urkunde berichtet über Sinn und Zweck dieser Tat.

Das Deutsche Turnfest München ist 1958 das herausragende Sportereignis: Auch der Tus „Jahn“ ist mit 10 Festteilnehmern und 6 Aktiven dabei. Herta Winkler, Friedel Kemper, Herbert Schulte und Arnold Bause im Dreikampf, sowie Franz Lange im Sechskampf erringen den begehrten Siegerkranz.

Die Fußballabteilung nimmt mit 4 Mannschaften an den Meisterschaftsrunden teil. Die 1. wie auch die 2. Mannschaft erreichen jeweils den undankbaren 2. Platz in der 1. bzw. 2. Kreisklasse.

1959 wird der Erweiterungsbau des Sportheimes fertig und im Rahmen des Rechenberg-Turnfestes seiner Bestimmung übergeben. Vorbildliche Umkleideräume und entsprechende Dusch- und Waschräume werden von den Aktiven freudig begrüßt.

Auf dem Gauturnfest in Hüsten erringen Franz Kessler und Josef König jeweils den 2. Rang in ihren Klassen.

Im Rahmen des Rechenbergfestes 1960 erhalten die Tbr. Porbeck und Funke den Gauehrenbrief. Josef Hüttemann wird für seine aufopfernde Arbeit für den Fußballsport mit der goldenen Ehrennadel des Westdeutschen Fußballverbandes ausgezeichnet. 4 weitere Mitglieder erhalten die silberne Ehrennadel des WFV.

1961 wird Tbr. Ferdi Beste Oberturn- und Jugendwart des Vereins. Ferdinande Schröer übernimmt die Arbeit in der Frauen- und Mädchenabteilung. Der von der Fußballabteilung vorgeschlagene Josef Hüttemann wird einstimmig zum Fußballwart gewählt.

Die folgenden Jahre zeichnen sich durch Aktivität in allen Abteilungen aus. Leider gilt das nicht für das Geräteturnen. Die Leichtathleten nehmen mit großen Erfolgen an den Bezirks-, Gau- und Bergfesten teil. Neben guten Plazierungen werden manche 1. Siege in Einzel- und Mehrkämpfen gewonnen.

Das Rechenbergfest wird immer beliebter. längst sind die Teilnehmerzahlen auf über 100 angewachsen, auch die erreichten Leistungen stehen auf hohem Niveau.

Am Deutschen Turnfest 1963 in Essen nehmen 15 Mitglieder des Vereins teil. Franz Lange erreicht im Dreikampf einen beachtlichen 10. Rang.

Das Gau-Alterstreffen am 28. April 1963 wird gemeinsam mit den „Veteranen“ des Turngaues Siegerland auf dem Rechenberg durchgeführt. 180 Aktive beteiligen sich am sportlichen Wettstreit.

Die Fußballmannschaften werden öffentlich für ihre faire Spielweise gelobt. Fürwahr ein schöner Erfolg, der nicht hoch genug bewertet werden kann. Während die B-Jugend Kreismeister wird, kann die 1. Mannschaft 1964 den Abstieg aus der 1. Kreisklasse nicht verhindern.

Am 10. Oktober 1964 wird die umgebaute Schützenhalle als Mehrzweckhalle fertig und steht nun den Turnern und Sportlern für ihre Arbeit zur Verfügung. Die neu erstellten Wasch- und Umkleideräume und sonstigen Einrichtungen, aber auch die Beheizbarkeit der Halle an kalten Tagen bieten die Voraussetzungen für einen ordentlichen Turn- und Trainingsbetrieb. Alle Abteilungen des Vereins machen von den neuen Möglichkeiten regen Gebrauch. Die Gruppe der Altersturner und die Hausfrauen-Riege erwachen zu neuem Leben. Übungsstunden für Kleinkinder und Kinder finden großen Anklang. Diese sich neu bildende Abteilung wird bald zu einem festen Bestandteil innerhalb des Vereins.

1965 werden auch in der Fußballabteilung die „Alten Herren“ aktiv. In freundschaftlichen Vergleichen mit den Kontrahenten früherer Jahre wird mit ganzem Einsatz um den Sieg gekämpft. Die Mannschaft erwirbt sich einen guten Ruf und scheut auch nicht die Begegnungen aus anderen Landesteilen. 1966 werden von 17 ausgetragenen Spielen 15 gewonnen. Nun, und daß nach dem Wettkampf auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kommt, ist bei den „Älteren“ selbstverständlich.

Absoluter Höhepunkt der turnerischen Arbeit im Jahre 1968 ist das Deutsche Turnfest in Berlin. 25 Mitglieder des Vereins, darunter 18 Aktive, wollen es nicht versäumen, in Berlin dabeigewesen zu sein. 13 Siegerplakette sind der Lohn für die erzielten Leistungen.

Sicher ist es nicht möglich gewesen, alle Ereignisse, Taten und Erfolge zu erfassen. Hier muß sich der Chronist den Vorwurf der Unvollständigkeit gefallen lassen. Aber eins ist sichtbar geworden: Der Verein ist in nun 50 Jahren stets den Idealen Turnvater Jahns treu geblieben. Nicht große Erfolge nach außen, sondern seine Beständigkeit, sein Bemühen und Streben nach echter Breitenarbeit haben ihn zu dem werden lassen, was er

heute ist. Nie gab es absolute Höhen, nie aber auch solche Tiefen. Stets waren besonnene und von turnerischen Idealen beseelte Männer bereit, verantwortungsvolle Führungsarbeit zu leisten. Wohl dem, der solches von sich sagen kann.

Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!



Sportheim auf dem Rechenberg

Der Rechenberg

Schon die Niederschriften aus den Gründerjahren des Vereins berichten von den Bemühungen der Turnbrüder um einen Sportplatz in Berge. Während der Turnbetrieb in den ersten Jahren behelfsmäßig im Saale des damaligen Gasthofes Franzes durchgeführt wurde, stand für Spiele und Leichtathletik noch kein Platz zur Verfügung. Die Leichtathleten durften bald für ihre Übungen ein kleines Grundstück auf der „Schelle“ benutzen. Spiele wurden im Laufe der Jahre auf verschiedenen Wiesen und Weiden ausgetragen. Jedoch konnte ein geregelter Spielbetrieb nicht durchgeführt werden, da die Pachtverhältnisse mit den Grundstückseigentümern fast nie von langer Dauer waren.

Im Jahre 1931 wurde von dem Bauern Josef König-Krölleke der mit Ginster bewachsene Bergrücken auf dem Rechenberg für 150,- RM und vom Landwirt Josef Sauer ein Teilstück für 60,- RM gekauft.

Die Gesamtfläche beträgt 95 Ar.

Durch den damaligen Vorsitzenden Lehrer August Lux wurden sofort alle Maßnahmen, die zum späteren Ausbau erforderlich waren, in die Wege geleitet. Durch Turnbruder Wilhelm Limberg und den Vermessungstechniker Lohmann aus Weninghausen, der z. Zt. in Berge wohnte, wurden in den kalten Wintertagen 1932 Vermessungen durchgeführt und Planungsunterlagen erstellt. Die Feststellungen ergaben eine Erd- und Gesteinsbewegung von 7000 cbm, um die erforderliche Fläche eines Spielfeldes zu erhalten.

Das Jahr 1932 brachte in Deutschland eine große Arbeitslosigkeit. Von den Arbeitsämtern wurden Maßnahmen auf der Basis des freiwilligen Arbeitsdienstes durch staatliche Zuschüsse gefördert. Da auch in unserem Dorf viele Burschen und Männer ohne Erwerb waren, wurden alle erdenklichen Schritte unternommen, um die Anerkennung für den Ausbau des Rechenberges zu erwirken.

Vom Arbeitsamt wurden dem Verein acht bis zehn erwerbslose Vereinsmitglieder für diese Arbeiten zugewiesen. Die Gemeinde stellte uns noch einige Wohlfahrtsempfänger aus dem Dorf zur Verfügung. Der tägliche Arbeitslohn betrug im Anfang 2,- RM, später nur noch 1,80 RM. – Fürwahr ein Hungerlohn, aber trotzdem wurde fleißig gearbeitet.

Für die Durchführung der Arbeiten mußten auch entsprechende Gerätschaften und Werkzeuge bereitgestellt werden. Feldbahngleise und Loren wurden uns vom Turnbruder Johann Hense aus Calle kostenlos zur Verfügung gestellt, Werkzeuge stellte der Verein. Eines Morgens stand sogar eine alte Jagdhütte aus einem Wald bei Visbeck als Baubude auf dem Rechenberg, und niemand wußte, wie sie dorthin gekommen war.

Durch die Gesteinslagen, die alle mit der Hand bezwungen werden mußten, forderte der Rechenberg von den Arbeitern viel Schweiß und Ausdauer. Aus den größeren gebrochenen Steinen wurden zur Abgrenzung des Platzes Trockenmauern in einer Höhe von über 2 m erstellt. Doch trotz aller Schwierigkeiten, die nicht nur durch das Gelände bedingt waren, gingen die Arbeiten zügig voran. Hier zeigte sich in ganz besonderer Weise, was Idealisten zu schaffen vermögen.

Im Jahre 1933 wurde die Förderung der freiwilligen Arbeitsdienstleistung von Staats wegen eingestellt. Das Projekt war für den von der neuen Reichsregierung inzwischen ins Leben gerufenen Reichsarbeitsdienst zu klein und fand keine Anerkennung. Somit hatte der Sportplatzbau sein vorläufiges Ende gefunden.

Auf dem bereits eingeebneten Teilstück der Anlage wurden für die Leichtathleten Möglichkeiten geschaffen zu trainieren und auch kleinere Wettkämpfe auszutragen. Als Spielplatz aber war er noch nicht geeignet, so daß weiterhin für die Fußballer ein Platz gepachtet werden mußte.

In den nun folgenden Jahren blieb der Platz in seiner halbfertigen Form liegen, weil dem Verein die erforderlichen Eigenmittel fehlten, die begonnenen Arbeiten zu vollenden.

Aus dem Zweiten Weltkrieg kehrten viele unserer treuen und fleißigen Mitarbeiter nicht wieder in die Heimat zurück. Auch das Vereinsleben war in dem letzten Jahr des Krieges fast ganz zum Erliegen gekommen. Aber schon im Dezember 1945 wurden von den inzwischen aus dem Krieg heimgekehrten Mitgliedern die erforderlichen Schritte unternommen, den Verein wieder aufleben zu lassen. An die Fertigstellung des Sportplatzes war aber zu dieser Zeit noch nicht zu denken. In deutschen Landen gab es wichtigere Aufgaben durchzuführen. Der unglückliche Krieg hatte verheerende Spuren hinterlassen.

Nach Jahren schwerer Aufbauarbeit schien dann im Jahre 1951 die Möglichkeit gegeben, die Fertigstellung des Sportplatzes in Angriff zu nehmen. Auf den verschiedenen Wegen, die beschritten wurden, um das Ziel zu erreichen, türmten sich jedoch immer wieder Hindernisse auf. Aber mit Zähigkeit und Ausdauer setzten sich die verantwortlichen Männer des Vereins über diese Hürden hinweg.

Der Erfolg war aber besonders darauf zurückzuführen, daß die zuständigen Stellen, die uns behilflich sein konnten, den steten Erfolgen unserer aktiven Turner und Sportler Anerkennung zollten und unser Vorhaben unterstützten. Mit den Beihilfen und Darlehen, die uns bewilligt wurden, konnten nun im großen Ausmaß die Erdbewegungen und Ausbauarbeiten bis zum Jahre 1953 fertiggestellt werden. Die für die vorgesehene Rasenfläche erforderliche Bodenmasse wurde durch Grabenauswurf in der Gemeinde und bei anderen Erdarbeiten gewonnen und mit Hand- und Spanndiensten auf den Rechenberg gefahren. Nach über einjähriger Lagerung und Durcharbeitung wurde der Mutterboden aufgetragen, planiert und eingesät.



Rechenberg, Bau und Einweihung

Inzwischen hatte man auch begonnen, an der Platzanlage ein kleines Gebäude als Unterkunfts- und Geräteraum zu errichten. Die vorhandenen Mittel, welche durch Spenden, Darlehen und Beihilfen aufgebracht wurden, reichten aber bei weitem nicht aus, so daß ein großer Teil der Arbeiten nur durch freiwillige Arbeitsleistung oder nur mit geringen Lohnkosten fertiggestellt werden konnte.

Im August 1954 war es dann endlich soweit, daß Sportplatz und Heim im Rahmen einer Feier eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden konnten. Die Platzanlage mit Laufbahn und Sprunggrube wurde von den Leichtathleten eifrig genutzt. Das Heim mit Küche und Keller wurde zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Vereinslebens.

Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Wasserversorgung durch Auffangen von Regenwasser unzureichend war. Ebenfalls war die Beleuchtung durch Petroleumlampen und Kerzenschein, auch wenn es noch so romantisch war, nur eine Notlösung. Da ja auch bei der Planung der Gesamtanlage auf dem Rechenberg der Platz für die Austragung von Fußballspielen vorgesehen war, mußten dafür die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Größere Umkleieräume, Waschräume und Toiletten waren nötig. Das Spielfeld mußte eingezäunt werden. Diese Vorhaben stellten den Verein vor Aufgaben, die mit noch so großer Opferbereitschaft seiner Mitglieder ohne fremde Hilfe nicht zu realisieren waren. Wiederrum mußten sich die Verantwortlichen mit großen Plänen befassen und Überlegungen anstellen, um auch dieses Ziel zu erreichen. Nach längeren Verhandlungen mit den zuständigen Regierungsstellen wurde uns eine Beihilfe des Landes in Aussicht gestellt. Voraussetzung war jedoch, daß der Erweiterungsbau nach bestimmten Plänen erstellt wurde. Bei einer an Ort und Stelle geführten Verhandlung mit Vertretern der Regierung und Architekten wurde nach überzeugenden Gegenargumenten unsererseits der von uns gewünschten Bauausführung zugestimmt.

Die errechneten Kosten für den neuerstellten Plan des Erweiterungsbaus betragen 32 000,— DM.

An Eigenleistung durch die Mitglieder wurden die Ausschachtungsarbeiten am Gebäude in einer Tiefe von drei Metern, die Erstellung der Fundamente, der Aushub eines Grabens von 550 m Länge und etwa 1 m Tiefe in teils felsigem Boden für die Wasserrohre und Stromkabel, deren Einbau und die Planierung des Bodens gefordert. Außerdem wurden noch viele Arbeitsstunden, Material- und Geldspenden für nicht vorhergesehene Maßnahmen erbracht.

Für die Umzäunung des Platzes stellte uns die Gemeinde zum Ankauf der Materialien einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung, so daß von uns fast nur noch der Aufbau des Zaunes in Eigenleistung getätigt werden mußte.

Die allein beim zweiten Bauabschnitt erbrachten Eigenleistungen des Vereins, die sachlich und rechnerisch nachgewiesen werden mußten, beliefen sich auf 13 706,— DM.

Diese Zahlen sind heute sehr leicht zu schreiben. Aber nur der kann ermessen, wie schwer es oft war, der an verantwortlicher Stelle von Beginn an dabei war und alle Sorgen und Nöte miterlebt hat.

Gott sei gedankt, daß sich jedoch immer wieder Männer fanden, die bereit waren, ihren Idealismus durch Opfer und Arbeit zu beweisen.

Leider ist es mir nicht möglich, einzelne Mitglieder namentlich aufzuführen, die sich auf dem Rechenberg besondere Verdienste erworben haben, denn diese Männer wollen keinen Dank. Trotzdem meine ich, daß ihnen der Verein Anerkennung schuldig sei.

Dank gebührt allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern, die uns beim Bau des Rechenberges tatkräftig unterstützt haben. Nicht zuletzt gilt unser Dank besonders der Gemeinde Calle, dem Landkreis Meschede, der Bezirks- und Landesregierung sowie unseren Sportverbänden, denn sie waren immer bereit, im Rahmen des Möglichen zu helfen, damit das begonnene Werk vollendet werden konnte.

Wir alle können stolz auf das sein, was ein kleiner Verein in einer kleinen Ortschaft geschaffen hat.

Mein persönlicher und unser aller Wunsch ist, daß unsere Jugend diesen Idealismus zu schätzen weiß, daß sie die Anlage „Rechenberg“ immer mit sportlichem Leben beseele und sie heranwachsen möge zu gesunden und charakterlich vollwertigen Menschen, die in der Lage sind, demnächst das Erbe der Väter zu übernehmen.

Heinrich Hüttemann

Der Verein heute

Was ein Friedrich Jahn erdnen und aus der Bewegung zu einer Idee formte, das gilt heute wie damals für den Verein. In allen Abteilungen herrscht rege Aktivität. Nach wie vor sind die einzelnen Fachwarte und Mitglieder des Vorstandes bereit, ihre Arbeit „ehrenamtlich“ in den Dienst der Sache zu stellen, dabei bemüht, sportliches Leben zu fördern und zu festigen. Sicher machen sich hier und da auch einmal Enttäuschungen breit, werden gesteckte und erhoffte Ziele nicht erreicht, doch kann ohne Einschränkung gesagt werden, daß durch gute Breitenarbeit, gepaart mit einem gesunden Leistungsstreben, das Gesamtbild des Vereins geprägt wird.

In der Fußballabteilung sind nach wie vor mehrere Senioren- und Jugendmannschaften am aktiven Spielbetrieb beteiligt. Ein besonderer Erfolg dürfte dabei im Jubiläumsjahr der 1. Mannschaft beschieden sein. Sie steht mit klarem Vorsprung an der Tabellenspitze und wird, so hoffen es alle, sicher wieder den Sprung in die 1. Kreisklasse schaffen. Tbr. Josef Hüttemann, vom Fußball einfach nicht wegzudenken, ist nach wie vor bemüht, jungen Menschen für diesen Sport zu begeistern. Daß Fairneß im Wettspiel und nicht „nur Sieg“ oberstes Gebot der Aktiven ist, das gilt für die Berger Fußballer heute wie damals. Und daß auch in „späteren Jahren“ die Kameradschaft unter den Spielern noch lebendig bleibt, dafür gibt die Altherren-Fußballmannschaft ein gutes Beispiel.

Aber auch die Turner und Leichtathleten üben fleißig in den Trainingsstunden, um für den Wettkampf „fit zu sein“. Auf allen Turn- und Sportfesten sieht man das „Jahn“-Wappen auf den Trikots der Aktiven. Ein Blick in die Siegerlisten beweist, daß auch der Erfolg nicht ausgeblieben ist. Gerade der Leichtathletik-Nachwuchs hat bei den letzten Kreismeisterschaften von sich reden gemacht. Konnten doch Berger Jungen und Mädchen sich nicht weniger als 14 mal unter den ersten Drei plazieren und dabei 7 Titel eines Kreismeisters erringen. Vorbildliche Breitenarbeit wird in den Abteilungen Kleinkind, Mädchen, Frauen, Schüler sowie der Volkstanzgruppe geleistet. Hier ist es vor allem die Freude an der Bewegung, das Erlebnis des „Sichtreffens“, die Abwechslungen in den Alltag bringen. Gleiches kann aber auch in vollem Umfang von den Altersturnern gesagt werden. Sie treffen sich jeden Freitag abend in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz. Oft geht es aber auch hinaus in benachbarte Hallenbäder oder zum Hennesee, um ein „kühles Bad“ zu nehmen. Einen „Kühlen“ genehmigt man sich auch gern nach sportlichem Tun. In fröhlicher Runde, bei Gesang und Plauderei wird der Tag (es wird auch schon mal später!) beschlossen.

Fast zur Selbstverständlichkeit ist es geworden, daß der Tus „Jahn“ Berge den Altersturntag des Sauerlandgaues ausrichtet. Der Rechenberg ist jedes Jahr Ziel der „Alten“ aus nah und fern. In ungezählten Presseberichten klingt immer wieder an, wie gern man hier weilt und wie sehr man sich auf das nächste „Treffen“ freut.

Nicht minder beliebt ist das zur Tradition gewordene Rechenbergfest des Vereins. Vom Kleinkind bis zum Altersturner ist man voller Begeisterung im Wettkampf dabei. Als man 1952 anfang, vereinseigene Meisterschaften auszutragen und den im Wettkampf 1. Sieger mit der besten Gesamtleistung als „Rechenbergmeister“ kürte, ahnten die Verantwortlichen sicher noch nicht, daß dieses Treffen soviel Anklang finden würde.

Aber auch das gesellige Leben im Verein hat stets im Vordergrund gestanden. Himmelfahrts-Wanderungen, Fastnachtsfeiern, Kartoffelbraten, Rechenbergfeste, Fahrten der einzelnen Abteilungen sollen nur einige Beispiele dafür sein, daß die Berger längst bewiesen haben, wie man Feste feiert.

So kann denn mit Fug und Recht gesagt werden, daß der Verein das Erbe Jahnschen Gedankengutes sinnvoll und gut verwaltet. Auch heute wieder sind verantwortungsbewußte Männer dabei, das Vereinsschiff sicher durch die Wirren der Zeit zu steuern. Nicht zuletzt ist es aber vor allem ein Verdienst des derzeitigen Vereinsführers Heinrich Hüttemann, daß die Berger Turngemeinde nie ernsthaft in ihrem Bestande gefährdet war und ist. Er, der sich längst über den Rahmen des eigenen Vereins hinaus bei den Turnern einen hervorragenden Namen machte, hat es immer wieder verstanden, sportliche Ideale und Ideen wirksam werden zu lassen. Schon 1924 wird er zum Spielwart des Vereins gewählt. 1932 übernimmt er den Posten eines Geschäfts- und Schriftführers und ist seit dieser Zeit ständig Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Es würde zu weit gehen, an dieser Stelle alle Verdienste herauszustellen und zu würdigen. Sein Name ist jedoch unverrückbar mit der Geschichte des Vereins verbunden.

Niemand wird ermessen können, was kommende Zeiten bringen. Sicher wird auch in Zukunft das Zeitalter der Technik und Mechanisierung nicht spurlos am Vereinsleben vorübergehen, sicher wird Veraltetes sich erneuern, werden neue Wege gegangen werden müssen. Doch wird das „Alte“ in seinem Bestande wie je und eh bestehen, denn Jahns Forderungen sind heute wie morgen hochaktuell.

Freue dich, daß du ringen kannst,
nur auf den Bergen blüht Edelweiß!

*Und so wünschen wir denn,
daß die Turnkunst bleibe und bestehe,
daß sie wachse und blühe durch alle Orte und Gaue
des geliebten Vaterlandes
im ernsten, strengen, männlichen deutschen Sinne,
in christlicher Milde und Frömmigkeit,
in warmer Liebe und Treue
gegen alles Edle, Gute, Treue und Vaterländische,
daß wir nicht in jener nichtigen Weichlichkeit,
Faulheit und Zierlichkeit versinken,
wodurch vor uns so viele große Völker
mit ihrer Freiheit und mit allen edlen
und hohen Künsten und Tugenden vergangen sind.*

Ernst Moritz Arndt

Diese Festschrift wurde herausgegeben vom TuS „Jahn“ Berge
Entwurf und Gestaltung: Franz Lange
Mitarbeiter: Der Vorstand
Druck: M. Wullenweber oHG., Meschede